

2. daß wir hiezu des Unterrichts in der Religion und der Anwendung der uns von Gott geschenkten Seelenkräfte bedürfen; daß wir also jenen suchen, und diese auf alle Weise auszubilden, zu stärken und zu unserer sittlichen Ausbesserung wirken zu lassen uns bestreben müssen.

VIII.

Von dem Gebete, als einem vorzüglichem Mittel zu unserer Besserung und Beglückung.

Beten heißt, unsere Gedanken zu Gott, dem Allvater, erheben, um theils unsern Dank für die tausendfältigen Wohlthaten, die er uns erweist, theils unser kindliches Anliegen, theils unsere guten Entschlüsse zu äußern.

Beten heißt also nicht, auswendig gelernte Worte gedankenlos herplappern, sondern sein Herz mit wirklicher Empfindung zu Gott erheben, es mag diß mit Worten, oder bloß in Gedanken und in stiller Nührung geschehen.